

Rolle rückwärts

Die Netzwerkplatane soll aus Sicht des Umweltamts nun doch möglichst erhalten bleiben

Von Stefan Klein

Eine Bombe ist vielleicht nicht geplatzt in der Frageviertelstunde des Umweltsenats, von einer großen Überraschung darf man aber sicherlich sprechen: Auf die Frage von Grünen-Stadträtin Hedwig Borgmann, wie der momentane Sachstand bei der Platane am Netzwerkgebäude sei, sagte Thomas Rottenwallner, Leiter des Amtes für Umwelt-, Klima- und Naturschutz, es habe einen Eigentümerwechsel gegeben, man sei in „guten Gesprächen“, die Platane doch erhalten zu können. Und: Er selbst „halte an der ursprünglichen Beurteilung nicht fest“.

Zur Erinnerung: Die fachliche Beurteilung des Umweltamts war Grundlage für den mehrheitlichen Beschluss des Umweltsenats im Dezember, sich mit der Fällung der Platane einverstanden zu erklären

(siehe auch die unten stehende Chronologie). Aufgrund eines Nachprüfungsantrags der Grünen-Fraktion und der beiden ÖDP-Stadträte Elke März-Granda und Stefan Müller-Kroehling soll die Angelegenheit nun im Stadtratsplenarium entschieden werden.

„Ich halte an meiner Beurteilung nicht fest“

Es sei denn, bis dahin wäre ein ganz neuer Sachstand eingetreten – und die Platane würde doch stehenbleiben dürfen. Damit wäre auch der Nachprüfungsantrag erledigt, sagt Thomas Rottenwallner im Gespräch mit unserer Zeitung. Mit Verweis auf „schwebende Verhandlungen“ mit dem neuen Eigentümer habe er seinen Ausführungen im Umweltsenat nicht viel hinzuzufügen. Er bleibe jedoch dabei: „Ich halte an meiner Beurteilung vom

Februar nicht unbedingt fest.“ Und dies, betont der Amtsleiter energisch, habe auch nichts mit dem Eigentümerwechsel zu tun.

Nach dem Nachprüfungsantrag und Wortmeldungen aus dem Naturschutzbeirat, der sich mittlerweile ebenfalls mit der Causa Platane befasst hat, habe er sich vielmehr „die Sache selber noch einmal angeschaut“. Zumal es auch einen Personalwechsel im Fachbereich Naturschutz gegeben habe (dessen langjähriger Leiter Hans Ritthaler ist seit Anfang des Jahres im Ruhestand, seine Nachfolgerin Isa Garnreiter stellte sich dem Umweltsenat am Mittwoch vor).

Die neuerliche fachmännische Begutachtung habe nun ergeben, dass der Baum „ausreichend vital“ sei und deshalb, „wenn es irgend möglich ist, erhalten bleiben soll“, so Rottenwallner. Mit dem jetzigen

Sachstand könne er keine Ausnahme von der Baumschutzverordnung erteilen. Ob eine solche nicht bereits bestehe (siehe unten), „werden wir sehen“. Klar sei jedoch ebenfalls: „Ideal ist der Standort nicht.“

Für den Amtsleiter gibt es ohnehin „wichtigere Bäume in Landshut“. Die ganze Aufregung – die sich auch in zahlreichen Leserbriefen an unsere Zeitung widerspiegelte – könne er nicht nachvollziehen. „Entscheidend ist die Gesamtbeurteilung des Bahnhofsvorplatzes, die Gesamtsituation ist regelungsbedürftig.“ Es handle sich schließlich um eine Eingangssituation in die Stadt vom Bahnhof aus; momentan stelle sich diese sehr „bescheiden“ dar. „Da stellen sich auch viele Fragen ans Baureferat“, so Rottenwallner. Mit diesem möchte er sich vielleicht schon kommende Woche besprechen.



Die Platane vor dem Netzwerkgebäude soll nun doch, wenn möglich, nicht der Säge zum Opfer fallen. Zu dieser fachlichen Beurteilung ist Umweltamtsleiter Thomas Rottenwallner gekommen.

Foto: LZ-Archiv

DIE NETZWERK-PLATANE: EINE CHRONOLOGIE

2014: Der Eigentümer erhält einen Bescheid per E-Mail, wonach die Platane krank ist und deshalb gefällt werden kann.

7. März 2019: Grünen-Stadträtin Hedwig Borgmann stellt einen Dringlichkeitsantrag, die Vorbereitungen zur Fällung der Netzwerk-Platane unverzüglich einzustellen. Die für den 13. März geplante Fällung wird nicht durchgeführt. Der Baum habe sich laut Hans Ritthaler, Fachbereichsleiter Naturschutz, wieder erholt.

30. April 2019: Der Umweltsenat stellt auf den Dringlichkeitsantrag von Hedwig Borgmann hin die Entscheidung über die Zukunft der Platane einstimmig zurück, bis eine Planung für den Parkplatz vor dem Netzwerkgebäude vorliegt.

2. Oktober 2020: Der Bausenat verweist die Beratungen über die Neugestaltung des Bahnhofsvor-

platzes in eine zweite Lesung. Damit bleibt das Schicksal der Platane weiter ungewiss.

15. Dezember 2020: Der Umweltsenat erklärt sich mit 7:4 Stimmen mit der Fällung der Platane gegen eine Ersatzpflanzung einverstanden. Laut Beschluss „im Interesse gesunder Arbeitsbedingungen in den durch die Platane erheblich verschatteten Büroräumen“. Man nimmt zur Kenntnis, dass der Baum aktuell noch erhalten werden kann und dass Schäden am Hauskanal durch einwachsende Wurzeln jederzeit wieder auftreten können.

21. Dezember 2020: Die Fraktion der Grünen und die beiden ÖDP-Stadträte Elke März-Granda und Stefan Müller-Kroehling stellen einen Nachprüfungsantrag zum Beschluss des Umweltsenats vom 15. Dezember. Mit der Angelegenheit wird sich damit, Stand heute, das Plenum befassen. (skl)